

Solingen - Chronik 1946

Januar 1946



Trümmer beherrschen das Stadtbild am Entenpfuhl

Im Januar 1946 beträgt die Einwohnerzahl Solingens 130752 Personen. (VI-36: 16.3.46)

Die Turnhalle der zerstörten Schule auf der Blumenstraße wird in ein Ausweichtheater für Filmvorführungen umgestaltet. (VI-34: 03.1.46)

Nach einer Umfrage der "Neuen Rheinischen Zeitung" werden auf den Speisekarten der Solinger Gaststätten in erster Linie Rüben und Grünkohl in den verschiedensten Variationen angeboten: "Grundsätzlich werden in Solingen keine Kartoffeln verabreicht, es sei denn, der Gast bringt rohe Kartoffeln mit." (VI-34: 19.1.46)

3. Januar: Die Winternothilfe richtet zwei Nähstuben ein, in denen Frauen unter fachkundiger Hilfe Näharbeiten verrichten können. Das Material und Nähmittel müssen allerdings mitgebracht werden. (VI-35: 5.1.46)

10. Januar: Zuziehende müssen sich ärztlich untersuchen lassen. Der Flüchtlingsbetreuungsstelle und den polizeilichen Meldestellen ist die Bescheinigung vorzulegen, "dass Anzeichen einer ansteckenden Erkrankung sowie Ungeziefer nicht erkennbar sind". (VI-35: 16.1.46)

11. Januar: Die Militärregierung ordnet an, dass in der Zeit zwischen dem 11. und 21. Januar Waffen oder Munition bei der nächsten Polizeistation oder der Dienststelle der Militärregierung abgegeben werden können, ohne dass sich dadurch eine strafrechtliche Verfolgung ergibt. Nach Ablauf dieser Amnestie für Waffenbesitz drohen den Eigentümern je nach Schwere des Falles Gefängnisbußen oder die Todesstrafe. (VI-35: 12.1.46)

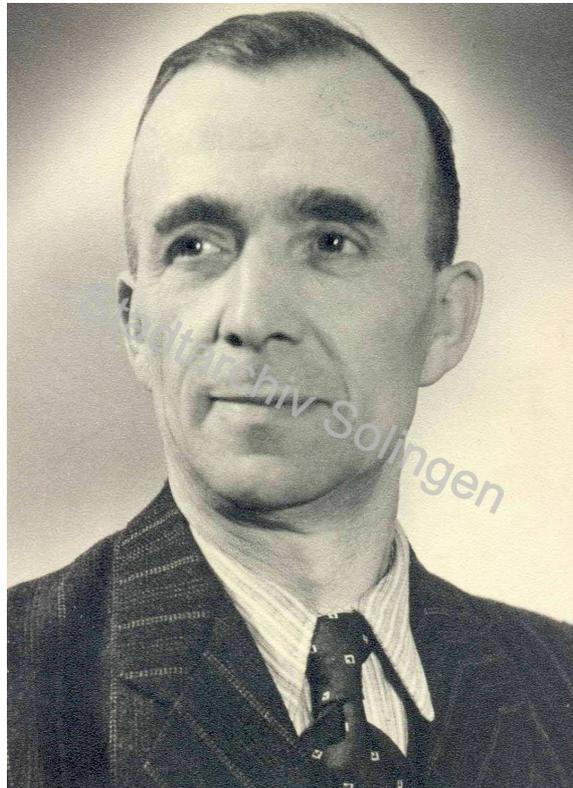
20. Januar: Die zweite Morgenfeier im Rahmen der Städtischen Vortragsreihe in der Stadthalle gilt dem in Düsseldorf geborenen Dichter Heinrich Heine. (VI-35: 2.2.46)

23. Januar: Straffreiheit wird für politische Straftaten erlassen, die in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 begangen worden sind. (SG 1940: 18.2.46)

26. Januar: Aus der Rubrik "Verloren-Gefunden" der "NRZ": Ein von Kotzerner-Stöcken bis Eschbach verlorenes langes, dickes Seil wird gegen Belohnung zurückgenommen. Ferner wird um die Rückgabe einer von Merscheid bis Ohligs verlorenen Briefftasche gebeten, da sie eine Säuglingswäschekarte beinhaltete." (VI-34: 26.1.46)

28. Januar: Die Militärregierung teilt dem Oberbürgermeister mit, dass Stadtamtmann E. entschieden ungeeignet für ein öffentliches Amt ist und nicht wieder eingestellt werden soll. (SG 1957)

Februar 1946



Der Kommunist Albert Müller (27.07.1891-27.01.1951) wird von den Alliierten zum ersten Oberbürgermeister von Solingen ernannt

Mit 257 mm Niederschlag ist der Februar der regenreichste Monat seit Beginn der hiesigen Messungen im Jahre 1892. (SG 4169 ; VI-36: 9.3.46)

Im Februar 1946 zählt Solingen 129132 Einwohner. (VI-36: 16.3.46)

1. Februar: Die kalten Witterungsverhältnisse sind in erster Linie für steigende Krankenziffern verantwortlich: Anfang Februar sind 6,37 % der von der AOK erfaßten arbeitenden Bevölkerung arbeitsunfähig. Die Zahl der tatsächlich Erkrankten war jedoch weitaus höher, da durch die Veränderung der Karenzzeit von drei auf sieben Tage viele Kranke in der Statistik nicht erschienen. Ein Zeitungskommentar: "Benachteiligt ist in erster Linie der arbeitende Teil der Bevölkerung, der nicht nur keine Zeit zum Hamstern hat, sondern durch pflichtbewußte Arbeit auch noch einen höheren Kalorienverbrauch hat als die Schieber und Schwarzhändler." (VI-36: 20.3.46)

1. Februar: Die neu eröffnete Ohligser Festhalle wird Spielstätte des Rheinischen Landestheaters. Zum Eröffnungsabend stand das Lustspiel "Scampalo" von Niccodemi auf dem Programm. (VI-34: 2.2.46)

2. Februar: Auf Anordnung des Kontrollrates müssen sich alle unbeschäftigten Männer im Alter von 14 bis einschließlich 65 Jahren und alle unbeschäftigten Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren beim Arbeitsamt melden. Das Arbeitsamt Solingen befindet sich z. Z. im Bürohaus der Firma Walter Gott auf der Focher Straße. (VI-35: 2.2.46)

4. Februar: Herstellung oder Verkauf von Spielzeugsoldaten oder ähnlichem militärischen Spielzeug, wird durch Anordnung des Hauptquartiers der Militärregierung der Nord-Rheinprovinz verboten. (VI-35: 20.2.46)

8. Februar: Durch den Kommandeur der Militärregierung Solingen, Oberstleutnant J.R. Bodington, wird die aus 42 Verordneten bestehende Solinger Stadtvertretung in der Stadthalle vorgestellt. Davon waren 9 der CDU, 6 der FDP, 9 der KPD, 9 der SPD und 9 der Gruppe der Parteilosen zugehörig. Als Oberbürgermeister wurde der Schlosser Albert Müller (KPD) berufen. (VI-34: 13.2.46)

11. Februar: Durch die Fertigstellung eines Gleisanschlusses am Neumarkt in Richtung Höhscheid, kann die Strecke Höhscheid-Burg zu einer durchgehenden Strecke verbunden werden. Die Kölner Straße (Mühlenplatz-Neumarkt) hingegen bleibt für die Personenbeförderung weiterhin gesperrt. Im Jahre 1945 wurden trotz eingeschränkter Betriebe 12.494.163 Personen mit dem verbliebenen kleinen Wagenpark befördert. (VI-34/35: 9.2.46)

15. Februar: In der Ohligser Festhalle wird die Komödie "Die Brautschau" des satirischen Gesellschaftskritikers Nicolaus Gogol vom Rheinischen Landestheater aufgeführt. (VI-35: 20.2.46)

16. Februar: Die Gemeinschaft Solinger Künstler veranstaltet zum Gedächtnis des im Jahre 1942 in Rußland gefallenen Solinger Malers August Preuß, Meisterschüler von Paul Klee, im Ohligser Hotel "Central" eine Sonderausstellung (16. Februar - 4. März). In einem seiner letzten Briefe heißt es: "Wir sind an der Südwestfront Moskaus und haben einen Teil des Gebietes, das am 11. Dez. von unseren Truppen geräumt werden mußte, zurückerobert und das bei einer Kälte zwischen 40-43° unter Null. [...] Du glaubst nicht, wie klein unser Haufen seit unserer Ankunft hier geworden ist durch Gefallene, Verwundete und Erfrorene, deren Beine, Hände oder Füße abgenommen werden mußten. Man stumpft in diesen Dingen ab, und trotzdem erwacht zeitweilig das Bewußtsein, dass der Krieg schrecklich ist, wenn man überall die toten Pferde und Menschen herumliegen sieht und die Häuser, die vernichtet, und die Dörfer, die durch uns aus taktischen Gründen abgebrannt wurden, und nur noch Reste der Kamine ein ehemaliges Dorf verraten." (Solinger Kriegschronik Bd. 40 ; VI-34: 27.2.46)

16. Februar: Alle Obstbäume sind zu erfassen. Die Besitzer werden deshalb aufgefordert, eine entsprechende Meldung innerhalb von vier Tagen bei der Stadtverwaltung vorzulegen. (VI-35: 20.2.46)

17. Februar: Die dritte Morgenfeier in der Stadthalle Solingen gilt dem Dichter Franz Werfel aus Österreich: "Als aufrechter Pazifist hat er die letzten Jahre seines Lebens - er ist im vergangenen Jahre im Exil verstorben - nicht in seiner Heimat verbringen können. Dass sein Werk vom Naziregime verfemt und mit allem Hass verfolgt wurde, hat ihn in der Richtigkeit seiner Gedankenführung nur bestärken können." (VI-35: 16.2.46)

20. Februar: Die Militärregierung gibt bekannt: "Wer Häftling in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager war und wegen seiner Rasse, Religion, politischen Anschauung oder wegen seiner Betätigung zugunsten der vereinten Nationen verfolgt wurde, ohne sich gesellschaftswidriger Handlungen schuldig gemacht zu haben, ist in Zukunft zu gewissen Sondervergünstigungen in Bezug auf Ernährung, Wohnung, Arbeit und finanzielle Hilfe berechtigt." (VI-35: 20.2.46)

20. Februar: Laut Anordnung der Militärregierung sollen die Namen der wegen Schwarzhandels mit Gefängnis oder Geld bestraften ortsansässigen Einwohner zur Abschreckung öffentlich bekannt gemacht werden. (SG 2309: 20.2.46)

22. Februar: Die Hauptstelle der Stadtbücherei, die am 4./5. November 1944 fast vollständig zerstört wurde, wird in den Räumen der Fachschule neu eröffnet. (VI-35: 20.2.46)

25. Februar: Alle Personen, die am oder nach dem 1. September 1939 in der Waffen-SS gedient haben, sind verpflichtet, sich vom 28. Februar bis 2. März registrieren zu lassen. (VI-35: 27.2.46)

25. Februar: Der Paketverkehr wird innerhalb der britischen Zone (ohne Berlin) mit Genehmigung der Militärregierung wieder aufgenommen. (VI-35: 23.2.46)

27. Februar: Corporate Design aus dem Jahre 1946: Politisch nicht belastete Graphiker und Maler sind aufgerufen, ein "wirkungsvolles" Plakat für die kulturellen Veranstaltungen der Stadt Solingen zu entwerfen. Dem Sieger der Ausschreibung winken 500 RM. (VI-35: 27.2.46)

27. Februar: Oberbürgermeister Müller wendet sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung Solingens: "Die Militärregierung hat mich auf Vorschlag der vier demokratischen Parteien zu eurem Oberbürgermeister ernannt. Ich bin mir bewusst, dass dieser Vertrauensbeweis eine große Verpflichtung bedeutet und mir eine schwere Verantwortung auferlegt. Noch blutet unser Land aus allen Wunden, die ihm der wahnsinnige Hitlerkrieg schlug. Noch türmen sich, auch in unserer Stadt, die Trümmer zu Bergen, als das Mahnmal einer furchtbaren, nun hinter uns liegenden Epoche. Doch ist es nur der Schutt der zerbombten Häuser, der darauf wartet, weggeräumt zu werden? Ist nicht auch in vielen Herzen noch eine wüste Unordnung? Muss nicht auch die Welt des Geistes neu aufgebaut werden? [...] Indem ich also jeden einzelnen Mitarbeiter in der Verwaltung und die Bürger der Stadt aufrufe, sich den Notwendigkeiten des Wiederaufbaues nicht zu verschließen und sich einzureihen in die Front derer, die schon heute aktiv teilnehmen an der demokratischen Erneuerung unserer Gemeinde und unseres Landes, verweise ich auf die Worte unseres großen Dichters: Im Anfang war die Tat!" (VI-35: 27.2.46)

März 1946



Gerhard Berting (26.06.1900-10.12.1963) wird Solingens erster Oberstadtdirektor

Im März 1946 hat Solingen 129519 Einwohner. (VI-36: 16.3.46)

Im Alter von 82 Jahren stirbt der Begründer der Solinger Rasensportbewegung, Rektor i. R. Karl Rumscheid in Bad Godesberg. (VI-36: 20.3.46)

Der geringe Benzinvorrat nötigt den Oberstadtdirektor zu einer Anordnung, nach der Dienstfahrten vom Dezernenten des jeweiligen Stadtamtes genehmigt werden müssen. (VI-36: 20.3.46)

Im neu eingerichteten Trümmeramt werden alle Aufgaben bearbeitet, die sich aus der Räumung, Verwertung, Lagerung und dem Transport der Trümmer und Baustoffe ergeben. (VI-36: 27.3.46)

1. März: In der Walder Gaststätte Clauberg trifft sich die Solinger Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft (Bund der Kriegsgegner). (VI-36: 02.3.46)

2. März: Der Solinger Oberbürgermeister Albert Müller ruft die Bevölkerung auf, sich verstärkt am öffentlichen Leben zu beteiligen und besonders die Not der Heimatlosen lindern zu helfen. (VI-36: 02.3.46)

2. März: Die Militärregierung teilt Stadtverwaltung mit: "(...) Der Fall des vorgenannten Leiters der Stadtparkasse ist erneut überprüft worden. Er ist als unerwünscht befunden worden und wird nicht wieder eingestellt. Es wird ausdrücklich betont, dass diese Entscheidung endgültig ist, und es wird erwartet, dass keine weiteren Anträge, die den Genannten betreffen, gemacht werden." (SG 1957: 02.3.46)

5. März: Das Städtische Orchester unter Leitung von Musikdirektor Hanns Reinartz spielt am Faschingsdienstag "Meister musikalischen Humors". Im Solinger Mitteilungsblatt hieß es dazu: "Wenn daher das Städtische Orchester nach so vielen strengen und ernsten Konzerten am letzten Fastnachtstag alle Zügel der Heiterkeit schießen ließ, so fand es damit allerseits freudig zustimmendes Verständnis." (VI-35: 09.3.46)

6. März: Regierungsrat Gerhard Berting aus Düsseldorf wird in der ersten öffentlichen Sitzung der Solinger Stadtverordnetenversammlung einstimmig zum Oberstadtdirektor gewählt. Der kommissarische Oberbürgermeister Albert Müller wird an diesem Tag aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes durch Georg Artur Meistermann vertreten. (SG 5017; VI-36: 09.3.46)

10. März: Das erste Nachkriegskonzert des MGV "Rheinsage", unter der neuen Leitung von Werner Saam, findet in der ausverkauften Ohligser Festhalle statt. (VI-36: 23.3.46)

16. März: Der seit Kriegsende ungeschlagene Solinger Hockey-Club tritt in Meiderich an und gewinnt "nach hartem Kampf" mit 2:1. (VI-36: 20.3.46)

17. März: Die 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath spielt in Wald gegen den 1. Düsseldorfer Boxclub 1919 und verliert 3:7. Der Sportredakteur der "RP" resümiert: "Die Düsseldorfer waren in den leichten Klassen den Solingern technisch überlegen, hatten jedoch in den schweren Klassen für die guten Solinger Kämpfer keine Gegner zur Verfügung." (VI-36: 20.3.46)

18. März: Gelockert wird das Verkaufsverbot von Solinger Schneidwaren, das das Angebot für "alte" Kunden in den westlichen Besatzungszonen von vor 1939 reglementierte. (VI-35: 12.6.46)

20. März: Inhaber von Dauerfahrbefehlen müssen ab sofort die in der vergangenen Woche gefahrene Tonnage bis Samstagmittag, 12 Uhr, bei der Fahrbereitschaft der Stadtverwaltung melden. (VI-36: 20.3.46)

20. März: "Die sechs singenden Klingensteinädter" suchen per Annonce einen mit musikalischer Begabung ausgestatteten hohen Tenor. (VI-36: 20.3.46)

21. März: Die Militärregierung sucht zuverlässiges Material über Insassen von Konzentrationslagern: "Benötigt werden, entweder (I) die wirklich amtlichen Aufzeichnungen, die von Nazis aufbewahrt wurden, oder (II) die insgeheim von den in den Lagerbüros beschäftigten Insassen angefertigten Abschriften. Mündliche Informationen bezüglich des Schicksals der Lagerinsassen oder aus dem Gedächtnis aufgestellte Listen werden nicht gewünscht, da sie sich durch ihre Unzuverlässigkeit als nutzlos erwiesen haben." Weder die Stadt noch die Vereinigung ehemaliger Konzentrationäre können Hinweise geben. (SG 2294: 21.3.46)

22. März: Polizeichef Knoche schärft Beachtung der Verkehrsregeln ein. Anlass ist der sprunghafte Anstieg von z. T. tödlichen Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fußgängern. Besonders das Mitfahren auf Trittbrettern und Puffern der Straßenbahn sei "der sicherste Weg zum Krankenhaus und Friedhof". (VI-35: 23.3.46)

23. März: Über das Rote Kreuz ist die Suche nach vermissten ehemaligen Wehrmatsangehörigen möglich, sofern sie sich nicht auf russischem Gebiet befinden. Für Suchanzeigen bediene man sich der eigens hierfür vorgedruckten Karten mit Platz für 25 Wörter. (VI-35: 23.3.46)

24. März: Den Dichtern Arthur Schnitzler und Hugo von Hofmannsthal gilt das Andenken im Rahmen der Städtischen Morgenfeier im Probesaal der Stadthalle. Die literarischen Beiträge und die Erläuterungen werden mit einem anspruchsvollen Musikbeitrag, Liedern von Strauß, Mahler und Schrecker, abgerundet. (VI-36: 23.3.46)

25. März: Richard Erntges, nach seiner Entlassung als Bürgermeister wieder Leiter des Stadtarchivs, wird Stadtdirektor in Ratingen. (VI-36: 23.3.46)

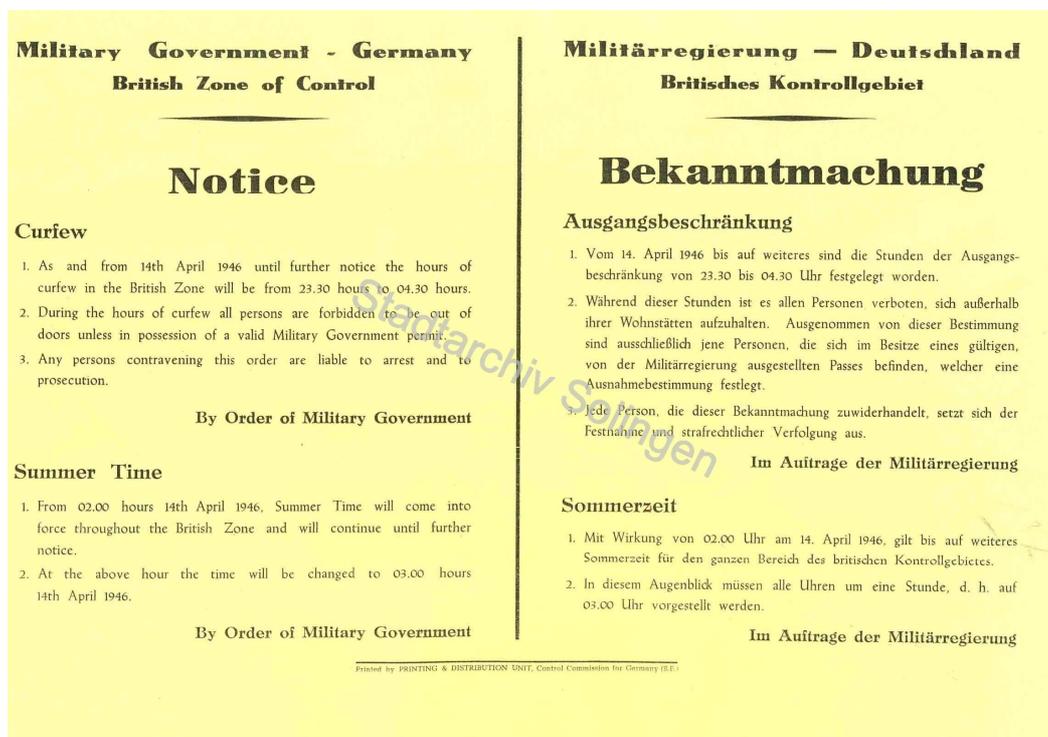
26. März: Unter der Titelzeile "Mannesmann-Walzwerke kauft ein Kriegsgewinnler" berichtet die "Freiheit": "Vor dem Kriege befand sich an der Klauberger Straße eine Fahrradfabrik mit etwa 100 Arbeitern. Der Firmeninhaber, Herr J.O.H., war durch seine guten Beziehungen zu den Nazis in wenigen Jahren vom Geschäftsreisenden zum Fabrikanten avanciert. Dann kam der Krieg. Herr H. verlegte sich auf die Produktion von Kriegsmaterial. [...] Diese Sache rentierte sich. Bald zählte sein neuer Betrieb an der Kluse 1600 Arbeiter, zum größten Teil fremde Zwangsarbeiter, die unter unglaublichen Antreibermethoden 'Panzerfäuste' herzustellen hatten. Sein monatlicher Umsatz ging in die Millionen. [...] Beim Zusammenbruch verstand er es, seinen Betrieb schnell abzustoßen. Seine ungeheuren Kriegsgewinne bleiben ihm aber anscheinend erhalten, denn vor kurzem kaufte er in Lintfort die Mannesmann-Walzwerke." (VI-37: 26.3.46)

29. März: Zwei Fünftel der Eltern votieren für Konfessionsschulen. Das ist das Ergebnis einer Abstimmung vom 27.-29. März, derzufolge 2751 Elternteile ihre 3667 (von insgesamt etwa 11000) Schulkinder in eine Bekenntnisschule schicken möchten. (VI-35: 6.4.46)

30. März: Die Kontrolle des Gasverbrauchs wird verschärft. Trotz wiederholter dringender Bitten, die Gasentnahme zu drosseln, hat sich der Verbrauch nicht verringert. Daher können einige Stadtteile immer noch nicht mit Energie versorgt werden, obwohl die Gasanschlüsse funktionstüchtig gemacht sind. (VI-36: 30.3.46)

30. März: Zu einer Wochenendfeier lädt die Stadtgruppe Weyer der Vereinigung ehemaliger politischer Konzentrationäre und politisch Inhaftierter ein, die im Lokal Menrath auf der Weyerstraße stattfindet. (SG 2294)

April 1946



Die Bevölkerung wird in zweisprachigen Anschlägen über die Erlasse der Militärregierung informiert

Gräfraths Heide und die Anlagen in der Gerberstraße werden in eine Kleingartenanlage umgewandelt. (VI-36: 06.4.46)

Innerhalb nur weniger Tage ereignen sich auf der Felder und Kreuzstraße beim Abriss von Schwemmsteinwänden zwei tödliche Arbeitsunfälle. (VI-36: 24.4.46)

Zwei Betriebe, die Firmen Hauptner und "Deltawerk", stehen in der "Freiheit" im Mittelpunkt kritischer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit: Bei der Firma Hauptner soll der ehemalige Chef, der als Nationalsozialist aus dem Betrieb entfernt wurde, versuchen, die Geschäftsvorgänge über den Prokuristen weiterhin zu beeinflussen. Im Deltawerk stellt der Betriebsleiter, demokratische Verhaltensregeln missachtend, ehemalige Nazis ein. (VI-37: 12.4.46)

1. April: Die Gültigkeit von Bezugsausweisen für Haushaltsleuchtpetroleum wird auf 6 Monate begrenzt. (VI-36: 20.3.46)

2. April: Zum Tode verurteilt wird der Anführer einer polnischen Bande, die von Juli bis September 1945 im Solinger Gebiet mehrere bewaffnete Raubüberfälle verübt hatte. (VI-36: 03.4.46)

2. April: Das städtische Wohnungsamt weist darauf hin, dass zurückkehrende Grundmieter und Eigentümer kein Recht auf die Zuweisung ihrer früheren Wohnung beanspruchen können, da die Räumung unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. (VI-35: 03.4.46)

3. April: Warnung des Arbeitsamtes: Arbeitsbefehlen ist unbedingt Folge zu leisten. Das Militärgericht verhängt bei Missachtung hohe Gefängnisstrafen. (VI-36: 3.4.46)

3. April: Vom Dezernenten für das Solinger Kulturwesen, Bürgermeister Dr. Klüber, erfährt die Presse Neuigkeiten zum geplanten eigenen Stadttheater. Bereits zur neuen Spielzeit im Herbst sollen eigenverantwortlich Spielopern und Operetten auf dem Spielplan stehen. Grund für die Errichtung eines eigenen Theaters ist die Tatsache, dass das Städtische Orchester mit den sinfonischen Veranstaltungen bisher nicht ausgelastet war und hoher Zuschüsse bedurfte. (VI-36: 6.4.46)

3. April: Es ist strikt untersagt, aus den Trümmerstätten Baumaterialien wie Holz, Steine und Metalle zu entwenden; auch die Eigentümer sind von dieser Regelung nicht ausgenommen. Verfügungsberechtigt ist allein das Stadtbauamt, Abteilung Trümmeramt. (VI-36: 3.4.46)

4. April: Aus dem Leserkreis der Stadtbücherei wird Oberbürgermeister Müller darauf hingewiesen, dass sich im Bestand der Bücherei noch eine Anzahl Publikationen "mit starker nationalsozialistischer Tendenz" befinden. Als Beispiele wurden die Werke "Walthari und Hildegund" von Leopold Weber und "Ewig klingende Weise" von Erich Valentin genannt. (SG 4995: 10.4.46)

10. April: Um der Versteppung des Solinger Waldes entgegenzuwirken, muss das wilde Fällen von Bäumen endgültig aufhören. Der Oberbürgermeister erinnert an die vorbildliche Aufforstung des Ittertals im Jahre 1926. Damals suchten Walder Lehrer und Schüler - unter Leitung des Vereins für Natur- und Heimatpflege im Ittertal - an ihren freien Nachmittagen die Waldschäden des Ersten Weltkrieges zu beheben. (VI-36: 10.4.46)

12. April: Eine Uraufführung erlebt die Festhalle in Ohligs mit dem Märchenspiel "Das gestohlene Osterei". Bei dieser Vorstellung des Rheinischen Landestheaters führte der Autor Karlheinz Caspari auch Regie. (VI-35: 17.4.46)

12. April: Oberbürgermeister Müller setzt sich für eine würdige Gestaltung der Grabstätten der am Wenzelnberg ermordeten Gefangenen vor dem Ohligser Rathaus ein. Er schreibt an Oberstadtdirektor Berting: "Ich bitte freundlichst dafür sorgen zu wollen, dass der Platz entsprechend hergerichtet wird und es nicht mehr möglich ist, dass die Gräber vom Publikum überlaufen werden. Ich würde auch die Anbringung einer Gedenktafel für richtig halten." (SG 4995: 12.4.46)

13. April: Zum Gedenken an die am 13. April 1945 in einer Sandgrube zwischen Immigrath und Leichlingen erschossenen 72 Häftlinge findet an der Mordstätte eine Gedenkfeier statt. (VI-36: 17.4.46)

18. April: Während der zweiten Sitzung der Stadtvertretung wird der Stadtverordnete Paul Dreher zum Bürgermeister, Dr. Klüber zum Stadtdirektor und Stadtkämmerer gewählt. Sämtliche Fraktionen sprechen sich für die Errichtung einer Berufspädagogischen Akademie sowie die Gründung eines stadt eigenen Theaters aus. Einstimmig wird eine Entschließung angenommen, die frühere Gehaltszahlungen und Aufwandsentschädigungen an Dr. Dr. Otto in Frage stellt. Vom 1. September 1933 bis zum 30. November 1937 war Otto Oberbürgermeister der Klingenstein. Trotzdem forderte und erhielt er für die Zeit vom 1. November 1939 bis zum Beginn der Besatzungszeit weitere Zahlungen. Oberbürgermeister Müller will Dr. Otto für dieses Unrecht an der Stadt haftbar machen. (VI-36: 20.4.46)

18. April: Der Kolumne "Was mich ärgert..." in der Zeitung "Freiheit" ist zu entnehmen: "... dass an dem Gebäude in Aufderhöhe, in welchem die Faschisten ehemals ihr Hauptquartier hatten, noch immer groß und deutlich geschrieben steht: Des Führers Ruf ist unser heiligster Befehl!" (VI-37: 18.4.46)

20. April: Der auf der Straßenbahnlinie 4 durchgeführte Versuch, die Fahrgastabfertigung zu beschleunigen ist gescheitert. Fahrgäste nur hinten einsteigen und vorne aussteigen zu lassen, erwies sich als nicht vorteilhaft. (VI-36: 20.4.46)

20. April: Die Preisprüfungsstelle hat Kinderspielzeug aufs Korn genommen und festgestellt, dass die Preise den tatsächlichen Wert häufig um das sechs- bis zehnfache übersteigen. Der Verkaufspreis einer Schultüte in Höhe von 2 RM wurde von Amts wegen auf 30 Rpf. herabgesetzt. (VI-36: 20.4.46)

20. April: Aus der Rubrik "Verloren - Gefunden" der "Rheinischen Post": Dem Wiederbringer winkt eine Belohnung für ein Litermaß, verloren in Nähe Schwanenmühle. Ferner wird ein schwarzer Gummiball einer Motorradhupe vermisst. (VI-36: 20.4.46)

21. April: An beiden Ostertagen wird in der überfüllten Stadthalle von der Arbeitsgemeinschaft der Volkschöre Solingen-Gräfrath und Widdert Händels "Messias" dargeboten. Der Kulturredakteur der "Rheinischen Post" rezensierte: "Außer einzelnen kleinen Versehen stand die Wiedergabe auf ragendem Niveau." (VI-36: 27.4.46)

24. April: Die Städtischen Straßenbahnen machen darauf aufmerksam, dass Berufstätige gegen Vorzeigen des Beschäftigtenausweises in den Spitzenbeförderungszeiten (von 6-8 und von 17-19 Uhr) Vorrang vor anderen Fahrgästen haben: "Sollte unser Hinweis keine Änderung herbeiführen, so sehen wir uns leider gezwungen, drastischere Maßnahmen durchzuführen." (VI-36: 24.4.46)

27. April: Oberstadtdirektor Berting ruft die Bevölkerung auf, die erstmalige Ausstattung der Städtischen Bühnen durch eine Geldspende zu unterstützen. Schon am 6. Mai waren Spenden in Höhe von 6500,- RM zu verzeichnen. Die Laienspielschar der Theatergesellschaft "Wohlgemuth" beeindruckten dabei mit einem Betrag von 2000,- RM. (VI-36: 27.4.46)

29. April: Die Errichtung von Volksküchen wird zur Abstimmung gestellt. An mehreren Tagen lagen in den einzelnen Wirtschaftsämtern Listen zur Wahl bereit. Die Resonanz war allerdings gering. (VI-36: 20.4.46)

Mai 1946



Am Mangenberg befindet sich ein Lager für ehemalige NS-Zwangsarbeiter. Zum so genannten Polenlager gehört auch eine Schule mit Lehrerwohnungen

Ein Arbeiter aus Solingen wird von der Staatsanwaltschaft Wuppertal aufgefordert, die Verbüßung einer Reststrafe von 115 Tagen im Strafgefängnis Wuppertal anzutreten. Er war 1944 wegen Arbeitsverweigerung in einem Rüstungsbetrieb zu einer Haftstrafe von acht Monaten verurteilt worden. Bevor er die Strafe ganz abgesessen hatte, wurde er im Gefängnis gemustert und an die Front geschickt. (VI-37: 10.5.46)

Die beschädigten und umgestürzten Grabmale des jüdischen Friedhofs sind wiederhergestellt und aufgerichtet. Auch die gärtnerischen Arbeiten sind abgeschlossen. Die zerstörte Kapelle ist nicht wieder aufgebaut worden, - wegen Materialmangels, wie es heißt. (SG 9083: 23.5.46)

1. Mai: Am Gymnasium Schwertstraße findet die erste Reifeprüfung nach Kriegsende statt. Unter dem Vorsitz von Studienrat Dr. Dechert bestanden alle 25 zugelassenen Kriegsteilnehmer die Prüfung, vier von ihnen mit der Note "Gut". (VI-36: 18.5.46)

1. Mai: In verschiedenen Organisationen und im öffentlichen Leben engagierte Frauen aus Solingen bilden einen Ausschuss, der die Interessen von Frauen bei der demokratischen Erneuerung vertritt. (VI-36: 1.5.46)

6. Mai: Die Möglichkeit, für das Stadttheater ein Abonnement zu buchen, findet regen Zuspruch. Bereits am ersten Verkaufstag waren einige Serien der preiswertesten Klasse überzeichnet. (VI-36: 08.5.46)

8. Mai: Oberstleutnant Bodington, verpflichtet die 12 Mitglieder des neu gegründeten Entnazifizierungsausschusses mit dem Vorsitzenden Max Mohrmann. Im Gerichtssaal der Fachschule

Blumenstraße erläutert Bodington die Aufgaben des Ausschusses: "Bisher wurde die Entnazifizierung in der Britischen Zone auf allgemeiner Grundlage durchgeführt, und es ist nun die Aufgabe des Ausschusses, dies auf örtlicher Basis weiterzuführen. Wenn die Aufgaben des Ausschusses erfüllt sind, so kann nach meiner Ansicht die Bevölkerung alle Kräfte dem Wiederaufbau zuwenden. Ich bin überzeugt, dass die Männer, die für diese sehr wichtige und andererseits unangenehme Aufgabe erwählt wurden, in Übereinstimmung mit den demokratischen Grundsätzen von Gleichheit und Gerechtigkeit handeln werden." (SG 1960; VI-36: 11.5.46)

8. Mai: Der Solinger Zentralausschuss für Ernährung und Wirtschaft wendet sich mit folgendem Aufruf an die Bevölkerung: "Aktiver Einsatz aller aufbauwilligen Kräfte! Sicherung der Ernte ist das Gebot der Stunde! Schützt die Frühjahrssaat der Bauern! Reißt keine Pflanzen und Kartoffeln aus! Macht jedes brachliegende Stück Erde zum Gartenland! Helft mit beim Kampf gegen Schiebertum, Schwarzhandel und Preiswucher!" (VI-36: 08.5.46)

11. Mai: Es ist die Pflicht aller Schafhalter, anfallende Schafwolle abzuliefern. Verkauf oder Verwendung für eigene Zwecke ist verboten. Allerdings stehen den Besitzern bei ordnungsgemäßer Ablieferung gewisse Mengen an Strickgarn oder Fertigwaren zu. (VI-36: 11.5.46)

13. Mai: Im Rahmen des 71. Jahresfestes des Christlichen Vereins Junger Männer findet zum ersten Mal nach vielen Jahren wieder eine öffentliche Großveranstaltung statt. Zum Auftakt der Festwoche spricht G.A. Gedat, der durch seine Publikation "Ein Christ erlebt die Probleme der Welt" einem größeren Publikum bekannt ist, in der Solinger Stadthalle. (VI-36: 15.5.46)

14. Mai: Unter der Überschrift "Unglaubliche Frechheit" wird in der "Freiheit" von folgenden Vorkommnissen berichtet: "Dass die bekannte Nazifamilie P., Ohligs, deren Oberhaupt Nazi-Ratsherr und deren Sohn Mitglied der Reichsleitung der HJ waren, bisher viel zu milde für ihre Teilnahme am großen Verbrechen bestraft worden sind, beweist folgende Tatsache: Die Familie besitzt (noch immer!) eine der ehemaligen Russenbaracken, die an frühere Evakuierte vermietet ist. Unter den Mietern befindet sich auch eine von den Nazis rassistisch verfolgte Familie. Diese hat ein Stück Brachland im Barackengelände für Gartenzwecke umgegraben und bepflanzt. Nun haben sich Herr und Frau P. die unglaubliche Frechheit geleistet, das gesäte und ausgepflanzte Gemüse auszureißen, weil sie das Stück Land für sich haben wollten. [...] Man fühlt sich an den Kopf! Statt dass die P. in der Holzbaracke sitzen und die rassistisch Verfolgten in einer komfortablen Wohnung, kann sich dieser zehnmals Schuldige noch eine weitere Schädigung von ehemals Verfolgten erlauben und außerdem wertvolle Nahrung zerstören. Der Entnazifizierungsausschuss wird sich mit dieser Nazifamilie beschäftigen müssen." (VI-37: 14.5.46)

15. Mai: Der Leichlinger Willi Schürmann gewinnt den mit 500 RM dotierten 1. Preis des Plakatwettbewerbs, der für die Gestaltung des städtischen Veranstaltungsplakats ausgeschrieben worden ist. Die Jury hatte unter 36 Entwürfen zu wählen und entschied sich für Schürmanns Plakat mit dem Titel "Arrangements". (VI-36: 18.5.46)

15. Mai: Friseure können ab sofort die Seifenscheine (flüssige Seife und Waschseifenpulver) für das II. Quartal bei ihren zuständigen Zellenobleuten abholen; Rasierseife wird noch nicht freigegeben. (VI-35: 15.5.46)

15. Mai: Das Arbeitsamt ersucht auf dem Wege der Amtshilfe Oberbürgermeister Müller "um gefällige Angabe, welche meldepflichtigen Personen bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 87. Versorgungsperiode keine Karten in Empfang genommen haben, [...] damit ich die Personen einem ordnungsmäßigen Arbeitseinsatz zuführen kann. [...] Das Brachliegen von Arbeitskräften ist nicht mehr zu verantworten. Es muss daher alles geschehen, um vor allen Dingen nunmehr auch die verantwortungslosen Elemente zu ermitteln, um sie einer nützlicheren Arbeit zuzuführen. Es handelt sich dabei überwiegend um Personen, die ihren Lebensunterhalt bequem und ausreichend durch Schwarzhandel und ähnliches bestreiten. Dieser Personenkreis ist vielfach auf Lebensmittelkarten nicht

angewiesen und daher bei den monatlichen Kontrollen, anlässlich der Lebensmittelkartenausgabe, nicht erfasst." (SG 2339: 15.5.46)

18. Mai: Das Capitol-Theater in Gräfrath wirbt für einen neuen Film: „Wenn Frauen schweigen“. Ist das überhaupt möglich? Nur höchst selten. Aber Hansi Knoteck beweist es. Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Hilde v. Stolz u. a. - Jugendliche nicht zugelassen." (VI-36: 18.5.46)

19. Mai: Die nach dem Krieg neugegründete Gemeinschaft bildender Künstler Solingen, stellt vom 19. Mai bis 2. Juni im Centralhotel Ohligs aus. Neben Aquarellen und graphischen Blättern werden auch Plastiken gezeigt. Ausstellungsteilnehmer sind u. a. Lies Ketterer, Ernst Walsken und Artur Wasserloos. (VI-36: 29.5.46)

21. Mai: Der Betriebsrat der Zeche "Grimberg" in Bergkamen bedankt sich bei den Mitarbeitern der Stadt Solingen für die Spende von nahezu 9000 RM. Bei dem Grubenunglück am 20. Februar 1946 waren mehr als 400 Bergleute ums Leben gekommen. (VI-35: 25.5.46)

21. Mai: Von der Kriminalpolizei festgenommen wird eine 20jährige Hausgehilfin aus Mülheim, die sich als "Rote-Kreuz-Schwester" ausgab und sich als falsche Grußbestellerin Vorteile erschwandelte. (VI-35: 29.5.46)

22. Mai: Oberbürgermeister Müller und Oberstadtdirektor Berting rufen zu Spenden für die Solinger Heime auf. (VI-36: 22.5.46)

24. Mai Ernst Moritz Franzen, dem 1928 die Walder Ehrenbürgerschaft verliehen wurde, feiert seinen 80. Geburtstag. Franzen hat sich besonders um die Stadt Wald verdient gemacht. (VI-36: 22.5.46)

31. Mai: Mangenberger Familien fragen bei Oberstadtdirektor Berting an, ob das Gerücht wahr sei, "dass das Polen-Lager bedeutend erweitert würde, da noch etliche Tausend Polen nach hier kämen, und aus diesem Grunde noch eine Anzahl Häuser geräumt werden müssten." Der Oberstadtdirektor antwortete: "Ich führe diese Gerüchte darauf zurück, dass das Solinger Lager ein Durchgangslager ist und dass, sobald Polen abtransportiert worden sind, neue polnische Staatsangehörige in das Lager nachrücken. Auch heute angestellte Ermittlungen haben ergeben, dass die Lage nach wie vor unverändert ist. Ich bitte, diese Mitteilung im Mangenberger Bezirk zu verbreiten." (SG 2399: 05.6.46)

Juni 1946



Katholische Prozession bei schönstem Sommerwetter durch die zerstörte Innenstadt

Infolge der Entnazifizierung machen Geschäfte dicht. In erster Linie trifft es Gaststätten, Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte. (VI-36: 29.6.46)

Wegen Papierknappheit werden bei den Städtischen Straßenbahnen bis auf weiteres Fahrscheine der Bahnen Opladen-Ohligs-Höhscheid und der Stadtwerke Oberhausen benutzt. (VI-36: 19.6.46)

Die englische Hilfsorganisation der "Quäker" unterstützt in Solingen deutsche Stellen mit Spenden. Zur mittelbaren Verteilung gelangen neben Lebensmitteln auch Kleidung, Nähgarn und andere notwendige Dinge. (VI-37: 18.6.46)

1. Juni: Anfang Juni werden 7607 Personen vom Wohlfahrtsamt unterstützt. Die Unterstützungssumme beträgt 207000 RM. (VI-36: 02.6.46)

4. Juni: Der Todestag des Dichters Walther Schulte vom Brühl jährt sich zum 25. Mal. Geschichten wie die "Kottenprinzeß" oder der Seidenweberroman "Fitsch-Getau" beinhalten empfindsame Beschreibungen von Land und Leuten im Bergischen. (VI-36: 05.6.46)

12. Juni: Die Militärregierung teilt dem Oberbürgermeister Einzelheiten zum geplanten Entnazifizierungsausschuss für die Polizei mit. Punkt 1 ist zu entnehmen: "Die wirksame Durchführung der polizeilichen Aufgaben zum Schutz der Gesetze und der Ordnung stützt sich zu einem großen Teil

auf enge Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit, die nur durch öffentliches Vertrauen zu den Handlungen und in die Objektivität der Polizei gesichert werden kann." (SG 5028: 12.6.46)

14. Juni: Die Gründung des "Christlichen Kulturkreises Solingen" wird von Oberstadtdirektor Berting begrüßt. Auf der gut besuchten Gründungsversammlung spricht Dr. Johannes Maas über Wesen und Wert christlicher Kultur. Weitere Veranstaltungen mit Vorträgen über Lebenskunde, Kunst und Literatur werden in Aussicht gestellt. (VI-36: 19.6.46)

14. Juni: Das sogenannte "Bügeleisen", im Volksmund "Striekieser", ein Häuserblock zwischen den Straßen Auf dem Kamp, Brühler Straße und Birkerstraße, wird durch Sprengungen niedergelegt. (VI-36: 19.6.46)

14. Juni: Die Städtischen Krankenanstalten erbitten für das Pflegepersonal beim Oberbürgermeister dringend eine Zuteilung von Schuhen und Material zur Reparatur. (SG 4995: 18.6.46)

15. Juni: In der ersten großen Hundeausstellung nach dem Krieg werden im "Buchenhof" in Solingen-Wald 500 Rassetiere gezeigt. (VI-36: 12.6.46)

15. Juni: Der Anbau von Tabak ist von "Kleinpflanzern" in einem Zeitraum von vier Wochen beim Solinger Zollamt anzumelden. Als Tabakkleinpflanzer gilt, wer für den eigenen Hausbedarf bis zu 200 Tabakpflanzen auf nicht mehr als 50 qm Bodenfläche anbaut. (VI-35: 10.7.46)

17. Juni: Verabschiedung von Oberstleutnant Bodington, Kommandant der Militärregierung Solingen, der nach England zurückkehrt. Als Zeichen der Wertschätzung kann er eine Plakette in Empfang nehmen, die ihm Oberbürgermeister Müller mit folgenden Worten überreicht: "Die militärischen Notwendigkeiten, die Not der hier ins Land verschleppten Fremdarbeiter, sie bestimmten Ihre Entschlüsse, die für unsere Bevölkerung manchmal hart erschienen, nie aber dem Geiste der Willkür entsprungen waren. Wir wissen nichts um die Verhandlungen in all diesen Angelegenheiten, die zwischen den Büros der Militär-Regierung gepflogen wurden, wir wissen aber eins, dass Sie, Herr Gouverneur, die Sorge um die Ihnen anvertraute Stadt nie aus den Augen verloren haben." (SG 5017)

17. Juni: Die Stadtverordnetenversammlung lehnt die Errichtung von zwei konfessionellen Schulen mit 28 gegen 11 Stimmen ab. Beschlossen wurden die Umbenennung von 21 Straßen, die an Nationalsozialismus und Militarismus erinnerten, sowie die Errichtung eines städtischen Altersheimes im Gräfrather Kloster beschlossen. (SG 5017; VI-36: 19.6.46)

20. Juni: Die Jahreshauptversammlung des Solinger Verkehrsvereins findet am 40. Jahrestag der Gründung statt: Am 20. Juni 1906 tagte unter Leitung des späteren Ehrenbürgers Gustav Coppel im "Ossiensaal" des Hotels "Bayerischer Hof" erstmals eine Gruppe von Solinger Bürgern, um über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines Verkehrsvereins in Solingen zu diskutieren. Rudolf Schwarz, ebenfalls Ehrenbürger der Stadt, wurde zum Vorsitzenden des Vereins gewählt, der am Gründungstag bereits 400 Mitglieder zählte. Am Jubiläumstag wurde der Name in "Verkehrs- und Heimatverein Solingen" geändert, um die Aufgabengebiete der Interessengemeinschaft hervorzuheben. (VI-36: 20.6.46)

20. Juni: Mit einer Generalversammlung im Rittersaal nimmt der Schlossbauverein Burg wieder seine Arbeit auf. Als 1. Vorsitzender fungiert Landrat Friedrich Hofacker aus Opladen. (VI-36: 22.6.46)

24. Juni: Bürgermeister Paul Dreher tritt aus persönlichen Gründen von allen politischen Ämtern zurück. (VI-36: 06.7.46)

26. Juni: Die am 29.7.45 begonnene Spielzeit endet mit der 54. Aufführung. Das städtische Kulturprogramm war ein großartiger Erfolg. An vielen Veranstaltungen nahmen über 1000 Besucher teil. Die Zahl der jährlichen Veranstaltungen hatte 1933/34 bei sechs, 1937/38 bei 12 und 1938/39-1943/44

jeweils um 30 gelegen. Nach dem 20.8.1944 hatte es Konzerte oder andere öffentliche kulturelle Veranstaltungen nicht mehr gegeben. Erfolgreich war auch die Bergische Spielgemeinschaft, die leider am 12.1. dieses Jahres ihren Ausstand gab. Die Kölner Bühnen hatten an allen 48 Abenden (Oper, Operette, Schauspiel) ein gleichmäßig volles Haus. Weniger erfolgreich und im Unterschied zu allen anderen kulturellen Veranstaltungen defizitär waren das Rheinische Landestheater mit 1945/46 15 Vorstellungen (und abnehmenden Besucherzahlen) sowie die städtische Vortragsreihe. (SG 1159)

29. Juni: Der Gesundheits- und Ernährungszustand der Bevölkerung ist teilweise besorgniserregend: Nach einem Bericht des Gesundheitsamts betrage die durchschnittliche Gewichtsabnahme bei Erwachsenen bereits 15-20 kg. Allein 813 Anträge auf Krankenzusatzkost wegen hochgradiger Unterernährung sind bewilligt; die ansteckende Lungentuberkulose nimmt zu. Klein- und Schulkinder sind nur deshalb einer Hungerkatastrophe entgangen, weil Erwachsene auf Teile ihrer kargen Rationen verzichteten und die Schulspeisungen sich günstig auf den körperlichen Zustand der Kinder auswirkt. (VI-36: 29.6.46)

Juli 1946



Markttreiben auf dem Neumarkt

Von den 130000 in Solingen registrierten Personen sind 75000 weiblichen und 55000 männlichen Geschlechts. (VI-36: 10.7.46)

Durch ein neuartiges Schädlingsbekämpfungsmittel der Firma I.G. Farben hofft man, die Kartoffelkäferplage, die auch in Solingen unübersehbare Schäden anrichtet, einzudämmen. (VI-38: 17.7.46)

Ein Journalist der "Freiheit" erlebt in einem Gespräch mit einem Bauarbeiter, der zur Trümmerbeseitigung eingesetzt ist, die Unzufriedenheit über den Einsatz bzw. "Nichteinsatz" von ehemaligen "Parteigenossen": "Aber sie sollten die Nazis mal endlich schicken. Nicht den kleinen Mann, der sowieso immer gearbeitet hat, sondern die andern, die immer oben schwimmen. Schickt uns die Uniformierten, die "Goldfasane", die Ortsgruppenleiter und die Bonzen von der "Arbeitsfront", die uns und unsere Frauen jahrelang in den Betrieben tyrannisierten, die uns durch ihre ständigen Drohungen mit dem Treuhänder und der Gestapo mundtot gemacht haben. Schickt sie zu uns; denn das sind die Schuldigen. Schickt uns auch die Rassenkämpfer, die bei der Judenaktion die ersten Trümmer geschaffen haben. Hier gehören sie hin, und wenn sie nicht arbeiten können, dann bringen wir es ihnen schonend bei. Man spricht und schreibt s o o viel von Entnazifizierung, aber ich vermisse die Richtigen. Die laufen Tag für Tag mit vollen Aktentaschen hier über die Straße, und wenn ich diese Figuren sehe, dann möchte ich den ganzen Kram hinwerfen; denn für uns ist das eine regelrechte Provokation!" (VI-37: 26.7.46)

4. Juli: Das "Rhein-Echo" weist unter dem Titel "Alexander Coppel - ein Solinger Begriff" auf ein "Firmenjubiläum" hin: "Am 4. Juli blickte eine der angesehensten Solinger Firmen, die Firma Alexander Coppel, auf 125 Jahre ihres Bestehens zurück. [...] Zu einer neuen Scheinblüte gelangte in den Jahren

der Naziherrschaft die inzwischen der sogenannten "Arisierung" verfallene und umgetaufte Firma "ALCOSO", bis im letzten Jahre des Krieges der Betrieb infolge des Luftkrieges vollkommen zum Erliegen kam. In sozialer Hinsicht hat die Firma Coppel viel getan. So schenkte sie der Solinger Bevölkerung das Coppelstift, das leider auch beim Luftangriff am 4. und 5.11.44 fast restlos zerstört wurde." (VI-38: 06.7.46)

6. Juli: Im Gedenken an den 1866 in Solingen geborenen Maler Robert Engels findet auf Initiative des Kulturamtes der Stadt Solingen vom 6. bis 21. Juli im Central-Hotel am Ohligser Bahnhof eine Ausstellung mit Werken des Künstlers statt. Es waren 40 Ölgemälde und 53 Zeichnungen zu sehen, die zum Teil auch für den Verkauf freigegeben wurden. Engels, Professor an der Kunstgewerbeschule in München, starb 1926. (VI-36: 29.6.46)

6. Juli: Die Militärregierung hat den Oberstadtdirektor angewiesen, vier konfessionelle Schulen einzurichten. Respektiert wird damit der Wunsch von Eltern, die sich in einer Abstimmung für Bekenntnisschulen ausgesprochen hatten. Die Entscheidung der Solinger Stadtvertretung, keine derartige Schulform zuzulassen, scheint damit hinfällig geworden zu sein. (VI-36: 06.7.46)

9. Juli: Gegen 11 Uhr bricht in der Solinger Stahlwarenfabrik Heinrich Kaufmann Söhne (früher Linder-Deltawerk) ein Großfeuer aus, das erst gegen 20 Uhr gelöscht werden kann. Das Werk wurde völlig zerstört. (VI-36: 13.7.46)

10. Juli: Geflügelhalter werden an die Eierablieferungspflicht erinnert. Bei Nichtbeachten dieser Anordnung kann ihnen die Bezugsberechtigung für Zucker und Marmelade ganz oder teilweise entzogen werden. (VI-36: 10.7.46)

12. Juli: Aufgrund eines Artikels in der "Freiheit" wird der Direktor des Klopp-Werkes II seines Postens enthoben. Er war als "aggressiver Nationalsozialist" verschrien und bereits nach Einmarsch der Amerikaner entlassen worden. Nach einigen Wochen jedoch wurde er von der Geschäftsführung wieder als Leiter auf seinen gewohnten Posten beordert. (VI-37: 30.7.46)

13. Juli: Ein weiteres städtisches Altersheim wird wegen des großen Bedarfs in der Villa Hendrichs, Deutzerhofstraße, eingerichtet. Alle städtischen und privaten Heime sind überfüllt, einige ältere Menschen müssen immer noch in Bunkern leben. (VI-36: 13.7.46)

14. Juli: Unter Teilnahme der besten deutschen Straßenfahrer findet wieder das vom RC Schwalbe Solingen organisierte klassische Rennen "Rund um Solingen" statt. Das Hauptrennen gewinnt der aus Hannover stammende Nowakowski, während der Solinger Süß noch einen 7. Platz erreichte. (VI-36: 17.7.46)

17. Juli: Zum Thema Trinkwasserversorgung steht in der "Rheinischen Post" zu lesen: "Leider ist eine große Gelegenheit, die Solinger Wasserversorgung zu sichern, im vergangenen Jahrzehnt von den Nationalsozialisten versäumt worden. Damals war ein Plan ausgearbeitet worden, das Staubecken durch Erhöhung der Sperrmauer um ein Bedeutendes zu vergrößern. Damals hätte die Möglichkeit bestanden, das Projekt als so genannte Notstandsarbeit durchführen zu lassen; Arbeitskräfte und auch das notwendige Geld standen zur Verfügung." (VI-36: 17.7.46)

22. Juli: Die Stadtverordneten nehmen in ihrer vierten öffentlichen Sitzung den Haushaltsplan an, obwohl er einen Fehlbetrag in Höhe von ca. 6,3 Millionen RM ausweist. (VI-36: 24.7.46)

23. Juli: Der Berufungsausschuss für Entnazifizierungsverfahren hat unter Vorsitz von Assessor Ludwigs seine Tätigkeit aufgenommen. Das Urteil dieser Instanz unterliegt aber in jedem Fall der Überprüfung durch die Militärregierung. (VI-36: 27.7.46)

23. Juli: Die Unterhaltsträger der Kirchhöfe und die Betreuer der Grabstellen werden vom Oberstadtdirektor ersucht, die Entfernung von Hakenkreuzen auf Grabsteinen vorzunehmen. Grundlage dieser Anweisung war das durch die Militärregierung verordnete Verbot, Abzeichen der NSDAP herausfordernd zur Schau zu stellen. (VI-35: 24.7.46)

28. Juli: Vor 2000 Zuschauern findet das 1. Solinger Turn- und Spielfest im Walder Stadion statt. Über 600 Teilnehmer kürten die Solinger Kreismeister im Volksturnen und in der Leichtathletik. (VI-36: 31.7.46)

August 1946



Die dramatische Wohnungsnot zwingt zur Nutzung jeden Quadratmeters, wie hier in der WMTV-Turnhalle

Mehr als 50 Gesangsvereine mit einer Gesamtmitgliederzahl von 3000 Sangesfreunden haben sich in einer Dachorganisation mit dem Namen "Sängervereinigung Groß-Solingen" zusammengeschlossen. Künstlerischer Betreuer ist Musikdirektor Werner Saam. (VI-36: 24.8.46)

Nach Aufhebung der Bezugschein-Praxis und der Einführung der neuen Bezugsmarken für lebensnotwendige Gebrauchsgüter hat das Wirtschaftsamt seit April 1946 drei Zuteilungen durch die Militärregierung erhalten, und zwar Bezugsmarken für gerade 29 Anzüge, 460 Paar Männer- bzw. 247 Paar Frauenschuhe. (VI-38: 17.8.46)

5. August: Die Bitte des Schriftstellers Max Kayser an die Militärregierung, die ihm zugewiesene Wohnung in der Germanenstraße und die sich dort befindliche Literatur behalten zu dürfen, erfährt Unterstützung durch Oberbürgermeister Müller. Max Kayser war u.a. Verfasser einer historischen Novelle aus dem Bergischen Lande mit dem Titel "Schach dem Kaiser". (SG 4995: 05.8.46)

6. August: Einweihung der Berufspädagogischen Akademie in der Ohligser Festhalle. Sie bildet Gewerbe- und Oberlehrer für Berufsschulen aus. (VI-36: 07.8.46)

7. August: Die Stadtverwaltung ruft Solinger Bürger, Parteien, Gewerkschaften und Vereine auf, dem Stadtarchiv historisch und heimatgeschichtlich interessantes Material zukommen zu lassen: Das Archiv soll in Zukunft als Sammelstelle von Akten, Sammlungen, Urkunden und Bildern verstanden werden, um ähnlich einem Heimatmuseum den Treffpunkt für an solchen Dokumenten interessierten Kreisen zu bilden. (VI-36: 07.8.46)

7. August: Auf Wunsch von Major Nicolson findet eine Besprechung mit den Partei- und Fraktionsführern der Stadt statt. Anwesend sind die Herren Dickhut und Meuter (KPD), Maurer und Riess (SPD), Meistermann und Kremer (CDU); die FDP vertritt Dr. Völpel, die Herren Dr. Rüppel und Stolzmann vertreten die Parteilosen. Gesprächsthemen sind die Ernährungslage, der Hausbrand, die Entnazifizierung und die Werksküchen. (SG 4996: 07.8.46)

9. August: Die Rubrik "Was mich ärgert..." der Zeitung "Freiheit" beinhaltet folgende Aussagen: "... dass die Auflagenziffer der "Freiheit" um mehr als ein Drittel gekürzt wurde und nun in Solingen bei weitem nicht einmal die Zahl der Abonnenten von 1933 beliefert werden kann. (...) dass das Arbeitsamt die von der Militärregierung angeforderten Arbeitskräfte aus produktiv tätigen und dem Nazismus feindlich gegenüberstehenden Schichten entnimmt." Unter "Was mich freut..." ist an diesem Tag zu lesen: "... dass die zum Arbeitseinsatz nach Düsseldorf bestimmten 30 Männer der Firma Kronprinz AG am vierten Tage durch ehemalige Nazis ausgewechselt wurden. Das lässt uns hoffen, dass nächstens sofort nach solchen Richtlinien verfahren wird." (VI-37: 09.8.46)

10. August: In der Ohligser Festhalle erfolgt die Neugründung der Solinger Konsumgenossenschaft. Als Redner ermahnt Max Richter - als großes geschichtliches Vorbild wurden die hungernden "Weber von Rochdale" genannt - die Genossenschaftler, "alles daran zu setzen, nun auch in dieser Notzeit Genossenschaften ins Leben zu rufen, im Interesse der schaffenden Bevölkerung". (VI-38: 14.8.46)

10. August: An die Bevölkerung Solingens wird appelliert, möglichst auf freiwilliger Basis dem Ansturm von Flüchtlingen durch Bereitstellung von Wohnraum hilfreich zu begegnen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind ca. 5000 "illegale" Vertriebene in Privatquartieren untergekommen. Zu erwarten seien ab sofort jedoch wöchentlich 300 neue "offizielle" Flüchtlinge. (VI-38: 14.8.46)

11. August: Zur ersten Tagung des 4. Bezirkes des Industrieverbandes Metall (Wuppertal, Remscheid, Solingen und Opladen) treffen sich mehrere hundert Bevollmächtigte, die ca. 25000 Metaller vertreten. Ende Juli waren in Solingen 6760 Arbeiter und Angestellte aus diesem Bereich gewerkschaftlich organisiert. (VI-36: 14.8.46)

15. August: Das Gesundheitsamt stellte bei 3413 Personen Unterernährung fest, die mehr als 20 Prozent betrug. (VI-37: 06.9.46)

28. August: Aufgrund der hohen Anzahl von Ostflüchtlingen in Solingen entschließt sich die Verwaltungsspitze zu folgendem Aufruf: "Helft uns helfen!" Da die Mittel der Stadtverwaltung gerade im Hinblick auf die Verteilung von Kleidung, Wäsche und Schuhen äußerst eingeschränkt sind, erfolgt die Bitte um Geld- und Sachspenden. (VI-36: 28.8.46)

31. August: Ihre erste Spielzeit wollen die neugegründeten Städtischen Bühnen Mitte September eröffnen. Der Einführungsabend in der Ohligser Festhalle unter dem Motto "Künstler stellen sich vor" machte mit den neuen Darstellern bekannt. (VI-36: 31.8.46)

31. August: 650000 Fahrgäste kann das "Hamsterbähnle" im August vorweisen. Die Bahn wird so genannt, weil sie als letztes Glied in der Kette von Transportmöglichkeiten ist, die benutzt werden, um Obst, Gemüse und Kartoffeln aus dem Vorgebirge oder Reusrath und dem sonstigen unteren Kreis wie Opladen zu transportieren. Im entsprechenden Monat des Jahres 1939 wurden nur 120 000 Passagiere gezählt. (VI-36: 12.10.46)

September 1946

Die Bevölkerung fragt ...

Oberbürgermeister Müller antwortet!

in der öffentlichen **Versammlung**
am **Sonntag, 15. Sept. 1946, 10 Uhr**

KINO GRÜNEWALD

**KOMMUNISTISCHE PARTEI
HÖRSCHIED**

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Druckerei Uelhoff, AAK/20, Solingen - 665/200 Kl. 8

Plakate informieren die Bevölkerung sowohl über kulturelle als auch politische Veranstaltungen

Der in Solingen geborene und wohnhafte H. S. wird wegen Mordes festgenommen. Als Aufseher im Konzentrationslager Mauthausen soll er Häftlinge brutal misshandelt und auch vor Mord nicht zurückgeschreckt haben. Auch der ehemalige Verlagsleiter der "Rheinischen Landeszeitung" in Solingen wurde verhaftet. Ihm wird die Beteiligung am Judenpogrom im Jahre 1938 vorgeworfen. Als Hauptbeteiligter gilt gleichermaßen der ehemalige Stadtbaurat und Beigeordnete der Stadt H. Er konnte ebenfalls inhaftiert werden. (VI-36: 11.9.46)

2. September: Nach einer Ergänzung zur Entnazifizierungsverordnung werden diejenigen, die politisch überprüft werden, einer von fünf Gruppen zugeordnet: Nr. I: Kriegsverbrecher, Nr. II: führende Nazis und Militaristen (Schuldige), Nr. III: weniger gefährliche Nazis und Militaristen (weniger Schuldige), Nr. IV a und b: zivile und militärische Anhänger, Nr. V: entlastete Personen. In den Erläuterungen heißt es u.a.: "Der Ausschuss wird sehr wenig mit der Gruppe Nr. I oder II zu tun haben, ausgenommen in dem Fall, wo Personen aus Internierungslagern entlassen sind und ihre Strafen abgebußt haben, oder wo Personen gemäß lfd. Nr. 22 freigelassen wurden, die Kriegsgewinnler sind. Allen diesen Gruppen mit Ausnahme der unbelasteten, d.h. Gruppe V, werden verschiedene Einschränkungen auferlegt." (SG 1960: 02.9.46)

4. September: Anbau von Raps wird empfohlen, da Raps, so der Appell der Abteilung Land- und Forstwirtschaft der Stadtverwaltung, "für unsere rheinischen Verhältnisse die wichtigste und ertragreichste Ölpflanze" sei. (VI-36: 04.9.46)

4. September: Die neuen Personalausweise werden noch bis zum 24.9. im Saal der Gaststätte "Rheinischer Hof" am Schlagbaum ausgegeben. Für die Stadtteile Ohligs und Wald findet die Aushändigung in den Gaststätten Busch am Ohligser Markt bzw. "Buchenhof", Friedrich-Ebert-Straße, statt. Der bisherige Registrierschein verliert damit seine Gültigkeit. (VI-36: 04.9.46)

7. September: Auf dem Ohligser Rathausvorplatz findet eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung an den Gräbern der kurze Zeit vor dem Einmarsch der Alliierten ermordeten Antifaschisten statt. (VI-36: 07.9.46)

7. September: Auf Initiative der Militärregierung kommt im Walder Stadion ein großes Jugendfest zustande. (VI-36: 07.9.46)

8. September: Die Vereinigung ehemaliger politischer Konzentrationäre und politisch Inhaftierter veranstaltet eine Gedächtnisfeier für die Opfer des Nationalsozialismus in der Solinger Stadthalle. (VI-36: 07.9.46)

8. September: Anlässlich des 40jährigen Bestehens des FC Ohligs findet ein fußballerischer Wettkampf gegen den Stadtmeister aus Krefeld statt, den der OFC vor 3000 Zuschauern mit 4:2 für sich entscheiden kann. (VI-36: 11.9.46)

11. September: Die neue "Solinger Theatergemeinde e.V." unter dem Vorsitz von Hans Bühler stellt sich in der umgebauten Stadthalle der Öffentlichkeit vor. Ziel der Organisation ist es, die neugegründeten Städtischen Bühnen zu einem wahren "Theater des Volkes" zu machen. Während der Gründungsversammlung gibt das künstlerische Personal vor ausverkauftem Hause im Rahmen der Reihe "Künstler stellen sich vor" Proben seines Könnens. (VI-36: 14.9.46)

14. September: Zur Einweihung der Städtischen Bühnen öffnet sich der Vorhang zu Nicolais komischer Oper "Die lustigen Weiber von Windsor". Für die weitere Spielzeit sind bereits 4500 Abonnenten gewonnen worden. Die neue "Theatergemeinschaft Solingen e.V." kann schon 1200 Mitglieder vorweisen. (VI-36: 14.9.46)

14. September: Der Briefmarken-Sammler-Verein Wald veranstaltet in den gesamten Räumen des Deutschen Hauses auf der Friedrich-Ebert-Straße eine große Briefmarkenausstellung. (SG 4995: 10.9.46)

16. September: Im Mittelpunkt der Stadtverordnetensitzung stehen die Auswirkungen einer Verordnung der Militär-Regierung, die die Einstellung von Rentenzahlungen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene vorsieht: Die monatliche Mehrbelastung würde dann für das Wohlfahrtsamt 2,5 bis 3 Millionen Reichsmark betragen, und es entstände ein krasses Missverhältnis zu den hohen, weiterhin gewährten Beamtenpensionen. (VI-36: 21.9.46)

21. September: Der Versuch der Stadt Solingen, die an die früheren nationalsozialistischen Oberbürgermeister Dr. Otto bzw. Bürgermeister Dr. Brückmann doppelt gezahlten Aufwandsentschädigungen erstattet zu bekommen, ist fehlgeschlagen. Die Regierung in Düsseldorf beendete die Überprüfung mit der Mitteilung: "Nach den damals geltenden Gesetzen sind die Zahlungen als zu Recht bestehend anzusehen!" (VI-36: 21.9.46)

21. September: Bis zum 8. Oktober werden Bilder des rheinischen Malers Paul Loskill in einer - vom Städtischen Kulturamt veranstalteten - Ausstellung in der Berufspädagogischen Akademie auf der Ahrstraße gezeigt. (VI-35: 18.9.46)

28. September: Die Durchführungsverordnung zur Erfassung von Hausrat für die Vertriebenen und Ausgebombten ist in Kraft getreten. Die Anmeldung von Hausrat bei den Wirtschaftsämtern kann auf dort ausgegebenen Formblättern erfolgen. Auf einen zwangsweisen Abtransport, hofft die Stadtverwaltung, bei genügend freiwilligen Spenden verzichten zu können. (VI-36: 28.9.46)

Oktober 1946



Die Waffensammlung der Fachschule bildet den Grundstock für das Deutsche Klingenmuseum

Die ersten "Liebesgabenpakete" können verteilt werden. Verwandte und Freunde im Ausland, die einen Betrag im Gegenwert von 20 Franken und die deutsche Empfängeradresse an die Europa-Union (Schweizerische Bewegung für die Einigung Europas) in Basel schicken, ermöglichen solche Sendungen. (VI-38: 09.10.46)

Für trockene Bucheckern, die mit einem Besatz von höchstens 3 Prozent versehen sind, erhält der Sammler je kg 0,20 RM. Bei der Vorlage einer Ablieferungsbescheinigung kann der Sammler dafür bei der zuständigen Wirtschaftsstelle auch folgende Dinge bekommen: einen Berechtigungsschein bzw. Reisemarken über 200 g Margarine oder 160 g Speiseöl. (VI-38: 19.10.46)

Zwei tödliche Arbeitsunfälle ereigneten sich binnen kurzer Frist in zwei Betrieben Solingens: In beiden Fällen waren Verletzungen durch zerspringende Schleifsteine die Todesursache. (VI-38: 30.10.46)

Zum Intendanten der Städtischen Bühnen wird Franz Marohn ernannt. (VI-36: 05.10.46)

Ihren Betrieb wieder aufgenommen hat die traditionsreiche Druckerei B. Boll (Verlag des "Solinger Tageblattes"). Für eine Übergangszeit mietete sich die Firma die Kegelbahn der Wwe. Hammerstein auf der Martin-Luther-Straße, um dort wieder mit der Arbeit beginnen zu können. (VI-36: 09.10.46)

Berufstätige können nicht zur Arbeit, Kinder nicht zur Schule gehen: die äußerst knappen Zuteilungen von Besohlmateriale (9 g pro Kopf) an die Schuhmacher führt dazu, dass Schuhe nur selten repariert werden können. Der Schwarzhandel mit Schuhmacherbedarfsartikeln blühte hingegen: Bei einem Schuhmachermeister wurden 2000 Paar Ledersohlen, 280 Stück Gummipfatten für 5000 Paar Schuhsohlen, 2000 Paar Gummiabsätze und eine größere Menge an Schuhcreme beschlagnahmt. (VI-38: 30.10.46; VI-36: 19.10.46)

7. Oktober: Aus Anlass der Eröffnung der neu errichteten Volkshochschule findet im Gemeinschaftsraum der Firma Patria, Beethovenstraße, eine bescheidene Feier statt. Der Leiter, Schulrat i. R. Kraemer, bemerkt, die "Volkshochschule solle zur Entgiftung des politischen Lebens beitragen und der Demokratie wirklich Inhalt geben". (VI-36: 09.10.46)

12. Oktober: Außer der Delegierten- und Betriebsrätekonferenz des Solinger Industrieverbandes "Metall", protestieren die Belegschaftsversammlungen zweier Betriebe gegen die Freisprüche für Schacht, Papen und Fritsche im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess vom 1. Oktober. Zwölf der Angeklagten (Göring, Ribbentrop, Keitel, Kaltenbrunner, Rosenberg, Frank, Frick, Streicher, Sauckel, Jodl, Bormann i. A., Seyss-Inquart) waren dabei zum Tode verurteilt worden. Es wird verlangt, die Freigesprochenen vor ein deutsches Gericht zu stellen. (VI-36: 12.10.46)

12. Oktober: Zum Kampf gegen die Not der Kriegsoffer rufen die politischen Parteien und die freien Wohlfahrtsverbände auf. Da die Versorgung der Kriegsoffer von den Versorgungsbehörden auf die Träger der Reichsversicherung übergegangen ist, liegen die ausgezahlten Renten unter den Bedarfssätzen des Wohlfahrtsamtes. Unter dem Motto "Massennot erfordert Massenspenden" wird die Solinger Bevölkerung gebeten, durch einmalige und laufende Barmspenden die Leistungen der öffentlichen Fürsorge zu unterstützen. (VI-35: 12.10.46)

13. Oktober: Aus Anlass des 50jährigen Dirigentenjubiläums findet für den gebürtigen Karlsruher Max Bechle ein großes Jubiläumskonzert statt: Seit mehr als vierzig Jahren ist er maßgeblich an der Arbeit Solinger Chöre beteiligt. Bechle betreute als Chorleiter u.a. den Hörscheider Sängerbund, Männergesangsvereine wie "Bergisch Land" und "Ossian" sowie Arbeiterchöre. (VI-36: 23.10.46)

13. Oktober: Kommunalwahl: Es ist die erste freie Wahl eines politischen Gremiums nach Kriegsende. Von 97886 Wahlberechtigten machen 77842 (79,5%) von ihrem Recht Gebrauch. Die 206842 gültigen Stimmen (jeder Wähler hat drei, 3260 Stimmen sind ungültig), verteilen sich wie folgt: 28,7% CDU (19 Sitze), 28,1% SPD (15 Sitze), 22,9% KPD (3 Sitze), 18,7% FDP (2 Sitze), 1,5% Zentrum, 0,1% Unabhängige. Die deutliche Bevorzugung der größten Parteien bei der Sitzverteilung erklärt sich aus dem Persönlichkeitswahlrecht: Je drei Kandidaten sind in den 10 Wahlbezirken direkt gewählt worden; 9 Stadtverordnete rücken aufgrund nichtberücksichtigter und Mehrstimmen über die Reserveliste ein. Nur auf diesem Weg kommen KPD und FDP überhaupt in die Stadtvertretung. (VI-35: 16.10.46; GS 12 Nr. 13)

20. Oktober: Anlässlich des 100jährigen Bestehens des "Sängerbundes Gräfrath 1846" findet in der Stadthalle ein festliches Konzert statt. (SG 4995: 12.10.46)

23. Oktober: Im Mittelpunkt des ersten Städtischen Meisterkonzertes steht der gebürtige Solinger Karl Kronenberg, Heldenbariton an der Münchner Staatsoper. Die Interpretation Curschmannscher Lieder sowie Werke von Brahms und Strauß stehen auf dem niveaувollen Programm: "Die Begleitung von Hanns Reinartz stand dem erlesenen Gesang in nichts nach." (VI-36: 26.10.46)

24. Oktober: Zu den Akten gelegt wird die Erlaubnis der Militärregierung, Pferdewettrennen und Trabrennen zu veranstalten - soweit es "sich nicht ernstlich auf die Ernährungslage auswirkt" -, weil laut handschriftlichem Vermerk "keine Pferderennen für Solingen in Frage kommen". (SG 2399: 24.10.46)

24. Oktober: Oberbürgermeister Müller und Oberstadtdirektor Berting weisen Major Bluck auf die Probleme mit der Entnazifizierung entlassener "Weisser Kriegsgefangener" aus England im Rahmen der Aktion "Seagull" (=Möwe) hin. Nach ihrer Meinung müsste jeder einzelne Entlassene noch vom örtlichen Entnazifizierungsausschuss überprüft werden. Andernfalls würde es häufiger Fälle wie die eines städtischen Angestellten und eines Dentisten geben, die als aggressive Nazis - so soll sich der eine persönlich am Judenpogrom 1938 beteiligt haben - bekannt seien und trotzdem ohne Einschränkungen eingegliedert werden würden. (SG 4996 a: 24.10.46)

27. Oktober: In der Stadthalle Solingen findet eine Kundgebung des Bundes der Körperbehinderten statt. Der Redner betont die Verantwortlichkeit der Allgemeinheit gerade gegenüber dieser Gruppe der durch den Krieg stark Geschädigten. (VI-38: 30.10.46)

28. Oktober: Das Klingenmuseum fällt möglicherweise unter das Verbot militärischer Museen und Waffensammlungen. Die Sammlung des Klingenmuseums in Schloß Dyck wird geprüft: Was für militärisch bedeutungslos befunden wird, erhält das Museum zurück. Der Rest wird bis zur Entscheidung der höheren Dienststelle zurückgehalten." (SG 5037: 28.10.46)

30. Oktober: Die Volkszählung hat eine amtliche Einwohnerzahl von 132424 Personen ergeben. (VI-36: 16.11.46)

November 1946



*Herbert Rafflenbeul (*08.08.1912) spielt das erste Orgelkonzert in der Stadthalle*

In Aufderhöhe wird in der ehemaligen Schule ein weiteres städtisches Altersheim eingerichtet, das ausschließlich Flüchtlingen und Vertriebenen aufnehmen soll. (VI-36: 16.11.46)

1. November: Im ersten Orgelkonzert spielt Herbert Rafflenbeul in der Stadthalle Werke von Bach, Bruhns und Buxtehude. (VI-36: 06.11.46)

5. November: In der ersten öffentlichen Sitzung der gewählten Stadtversammlung wird Gerhard Hebborn (CDU) zum Oberbürgermeister und Dr. Otto Völpel (FDP) zum Bürgermeister gewählt. Den Rücktrittsgesuchen von Oberstadtdirektor Berting und Stadtdirektor Dr. Klüber wurde nicht zugestimmt. Beide blieben demnach weiterhin im Amt. (VI-36: 06.11.46)

9. November: Vor ausverkauftem Haus wird Verdis Oper "Rigoletto" in der Solinger Stadthalle aufgeführt. (VI-36: 13.11.46)

10. November: Nach vielen Jahren kann die katholische Jugend des Dekanats Solingen erstmals wieder eine Feierstunde abhalten. Im Mittelpunkt steht die Aufführung des Laienspiels "Die Trommel von Nördlingen" von Banniza von Bazan. Es beschreibt die Rückkehr der Landsknechte von Raub- und Mordzügen im 30jährigen Krieg zum arbeitsamen Bauernleben. (VI-36: 16.11.46)

14. November: Im Clubheim auf der Schützenstraße 122 veranstaltet der "Solinger Billard-Club e.V." bis zum 17. November die Westdeutschen Billardmeisterschaften. (SG 4995: 05.11.46)

17. November: Die dritte Morgenfeier der Städtischen Bühnen ist Goethe gewidmet. Dr. Peter Esser referiert über Werke wie "Das Göttliche", "Der Fischer" oder "Prometheus". Musikalisch wird der Vormittag mit Lyrischem von Schubert und Beethoven, gesungen von Elsbeth Meis-Kleuser, abgerundet. (VI-36: 23.11.46)

20. November: Anträge auf Entlassung deutscher Kriegsgefangener, die auf "rein persönliche Angelegenheiten begründet" sind, werden dem Hauptquartier der Militärregierung nicht mehr vorgelegt: "Die einzigen Anträge, die in Zukunft angenommen werden, sind solche, bei denen die Entlassung des Kriegsgefangenen als lebenswichtig für die Militärregierung angesehen wird." (VI-36: 20.11.46)

24. November: Der Solinger Heimatdichter Peter Witte feiert seinen 70. Geburtstag. Ihm zu Ehren findet am 9. Dezember in der Solinger Stadthalle ein Heimatabend statt, an dem Witte Gedichte und Auszüge seiner Prosa vorträgt. (VI-36: 23.11.46)

26. November: Bei dem Besuch Solinger Stadtverordneter bei Wirtschaftsminister Nölting war der fehlende Brennstoff Hauptgesprächsthema. Aus Kohlenmangel kann die Erfüllung der Aufgaben selbst in den Städtischen Krankenanstalten kaum mehr gewährleistet werden. (VI-36: 27.11.46)

26. November: Die Stadtverordnetenversammlung ersucht die Militärregierung in einem Telegramm, Solingen wegen der großen Hungersnot in den Kreis der so genannten "Schwarzen Städte" aufzunehmen. (VI-36: 27.11.46)

Dezember 1946



Die Kölner Straße läuft durch ein Trümmerfeld

Die Einwohnerzahl Solingens beträgt 133622 Personen. Ferner sind 4814 Flüchtlinge registriert. Bei den Bombenangriffen sind 1974 Personen ums Leben gekommen, als gefallen gelten nach augenblicklichem Kenntnisstand 2512 Einwohner. (VI-36: 18.12.46)

7. Dezember: Die Kriegsofferspende in Solingen hat bisher einen Betrag von über 400000 RM eingebracht. Die Sammlung für die Flüchtlinge ergab bislang die Summe von ca. 77000 RM. (VI-35: 14.12.46)

9. Dezember: Durch die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs zwischen Mühlenplatz und Neumarkt, der durch das Trümmerfeld der einstmaligen Alt-Solinger Innenstadt hindurchführt, ist nun das Gesamtnetz Solingens befahrbar. (VI-36: 18.12.46)

10. Dezember: Die Röntgenanlage der Städtischen Krankenanstalten muss außer Betrieb gesetzt werden, da sich die Beschaffung von Ersatzmaterial schwierig gestaltet. Das für die Röhren erforderliche Glas ist nur aus einer Stadt in der sowjetischen Zone zu erhalten. (VI-36: 14.12.46)

11. Dezember: Oberbürgermeister Hebborn wird von den Stadtverordneten ermächtigt, gegen die von der Militärregierung verfügte Stilllegung des Zwillingswerkes bei den höchsten Stellen vorzugehen. (VI-36: 14.12.46)

11. Dezember: Die Stadtverordnetenversammlung beschloss, an allen Solinger Schulen eine Reihenuntersuchung durchzuführen, da ein verstärktes Auftreten der Lungentuberkulose zu beobachten sei. (VI-36: 14.12.46)

15. Dezember: Im Rahmen der fünften Städtischen Morgenfeier wird des Dichters Richard Dehmel gedacht. (VI-36: 18.12.46)

15. Dezember: Unverfälschtes "Solinger Platt" wird von der Gesellschaft "Wohlgemuth" in Form des bergischen Heimatlustspiels "Jugendstreiche" von Artur Müller geboten. (VI-36: 18.12.46)

20. Dezember: Der Geflügelzüchterverein Solingen-Gräfrath ruft zum Besuch der großen, allgemeinen Rassegeflügelschau auf, die bis zum 22. 12. in den Räumen der Gaststätte "Vogelskamp" in Solingen-Gräfrath (Kluse) stattfindet. (SG 4995: 22.12.46)

21. Dezember: Ausstellung mit Bildern des in Benrath lebenden Malers Hermann Schmitzbonn in der Berufspädagogischen Akademie Ohligs. (VI-35: 14.12.46)

22. Dezember: In der Stadthalle findet ein Konzert für Flüchtlinge, Verfolgte des Nazi-Regimes und Kriegsoffer statt. Auf dem Programm stehen Werke von Händel, Mozart, Humperdinck, Cornelius und Strauß. (SG 5027: 22.12.46)

23. Dezember: Die Militärregierung bittet um eine Liste der im Stadtkreis liegenden Gräbern von Personen, die in den Diensten der Alliierten standen. Genaue Angaben über Lage und Zustand der Grabstellen sind erwünscht. (SG 2329: 23.12.46)

27. Dezember: Für die Einladung von 70 Solinger Kindern zu Zirkus und anschließender Weihnachtsbescherung bedankt sich Oberbürgermeister Hebborn beim zuständigen Mitarbeiter der Militärregierung. (SG 4996 b: 27.12.46)

30. Dezember: Oberbürgermeister Hebborn erhält von Oberstleutnant Bentley die Order, dafür Sorge zu tragen, dass die britische Nationalhymne in keiner von Deutschen organisierten Veranstaltung gespielt wird: "Die einzigen Veranstaltungen, wo die britische Nationalhymne gespielt werden kann, sind diejenigen Veranstaltungen, die von den britischen Behörden organisiert werden." (SG 4996 b: 30.12.46)

31. Dezember: Strenge Kälte im Dezember. Am 16. Dezember eine Tiefsttemperatur von -13,4°, am 20. Dezember sogar von -16,3° Grad. Das Temperaturmittel des Dezembers lag mit -1,4° 2,5° unter dem Normalmittel (seit 1905 gemessen). (VI-38: 25.1.47)

Hinweis: Die hier präsentierte Chronik 1946 basiert im Wesentlichen auf: Solinger Chronik 1945-1949, Solinger Archivheft Nr. 6, 1995, S. 20-33. Sämtliche Bilder befinden sich Stadtarchiv Solingen. Ihre Vervielfältigung und Veröffentlichung sind ohne Genehmigung des Stadtarchivs untersagt.